©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

In der Oberkreide des **Osnings** bei Lengerich zeigen die Steinbrüche im Turon eine sehr lebhafte Kleintektonik, die in Wicking I sogar großtektonische Dimensionen annimmt. Pressungserscheinungen, oft von geradezu alpinotypem Charakter, überwiegen dabei. So sieht man vielfach deckenhafte, flache Überschiebungen und im Turonbruch Wicking I eine lebhafte Spezialfaltung. Daneben gibt es weit anhaltende, flache Abscherungen und rechtsinnige Verwerfungen. Letztere durchschneiden die anderen Formen (Abb. 2), und so ergibt sich als zeitliche Abfolge: zunächst Pressung, zuletzt Zerrung. Die Erscheinungen lassen sich nicht auf einen einheitlichen Beanspruchungsplan zurückführen.

Der Wealden bei Osnabrück

von RUDOLF WAGER, Hannover

Der Wealden im Osnabrücker Raum stellt einen Ausschnitt aus der Ton- und Sand-Fazies am Südrand des nordwestdeutschen Wealdenbeckens dar, welche gegen Norden von der Ton-Fazies des Beckeninnern abgelöst wird (SEITZ, 1949). Es handelt sich um eine relativ eintönige Gesteinsfolge von generell brakisch-limmischer Entstehung.

Der Wealden kommt in zwei Bereichen zutage; welche durch den rund 15 km breiten und in sich weiter in Sattel- und Muldenzonen gegliederten Ausstrich älterer Gesteine im Osnabrücker Bergland voneinander getrennt sind: Nördlich des Wiehengebirges in den flachen Höhen von Bohmte und Levern-Sundern, sowie im Teutoburger Wald in einem von Ibbenbüren bis Bielefeld sich erstreckenden Zug am Nordrand der münsterländischen Kreidemulde, welcher hier durch die Osningtektonik zerlegt und gestört ist.

In dem letzteren ist eine relativ vollständige Entwicklung und Erhaltung im Dütetal (Georgsmarienhütte—Kloster-Oesede—Wellendorf—Borgloh) gegeben, auf welche sich die folgende Zusammenstellung (nach HAACK u. a.) bezieht:

	petrographische Ausbildung	Mächtigkeit	mikropaläont. Einstuf.
oberer Wealden	schieferige Tonsteine	> 300 m	
unterer Wealden	obere Sandsteinzone (mit schieferigen Tonen; 4 Kohlenflöze)	45— 60 m	kw 3
	obere schieferige Tone	90—100 m	
	tiefere Sandsteinzone (mit Bröckelletten und schieferigen Tonen)	65— 80 m	
	untere schieferige Tone	0— 35 m	

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Auf die Kohle ging im Dütetal jahrhundertelang Bergbau um (ROHDE, 1902). Dieser wurde bei Kloster-Oesede 1889, bei Wellendorf 1924 eingestellt; heute wird die Kohle nur in einer Anzahl von Notbergbauen nahe dem Ausgehenden der Flöze abgebaut. Einige Angaben über die Kohle gibt die folgende Tabelle:

	Mächtigkeit	Aschenwerte	Schwefel	flüchtige Best.
1. Flöz (Dickebank)	0,6—0,8 m	5—10 %	1— 3 %	
Mittel	2 —4 m			
2. Flöz (Schmalebank)	0,4—0,8 m	10—20 %	2— 5 %	
Mittel (i. allg. Tone)	40 m			20—35 %
3. Flöz (Oberbank)	0,3—1,0 m	20—30 %	5— 9 %	für alle 4 Flöze
Mittel	1 —10 m			
4. Flöz (Unterbank)	0,4—0,9 m	15—25 %	5—10 %	

Im nördlichen Vorland des Wiehengebirges scheint die Ausbildung der Schichten etwas abweichend zu sein: Die von Süden, von der rheinischen Masse her, geschütteten tieferen Sandsteine fehlen offenbar, während die (von Norden her geschütteten?) oberen Sandsteine in größerer Mächtigkeit entwickelt sind. Die obere Sandsteinzone führt hier einige (3—5) Flöze mit anthrazitischer Kohle. Der Bergbau auf diese (bei Bohmte) wurde 1924 eingestellt.

HAACK, W.: Geolog. Karte v. Preußen usw. Bl. 3714, Osnabrück; Bl. 3814, Iburg; nebst Erläut., Berlin 1930. ROHDE, P.: Geschichte der Steinkohlenförderung im Amt Iburg. — Mitt. Ver. Gesch. u. Landesk. v. Osnabrück, 27, 1902. SEITZ, O.: Zur Paläogeographie des Wealden und der Pompeckj'schen Schwelle. — Erdöl und Tektonik in Nordwestdeutschland, veröffentl. v. A. f. Bodenf., S. 135—142, Hannover-Celle 1949.

Die Ausbildung der marinen Unterkreide am Teutoburger Wald nordwestlich von Tecklenburg

von GERHARD KELLER / Ibbenbüren, Hannover

Der das Valendis-Unteralb vertretende Osningsandstein wird zwischen Tecklenburg und dem 20 km entfernten Ende des Teutoburger Waldes bei Bevergern zu dessen Hauptkamm, nachdem alle morphologisch sonst bedeutsamen mesozoischen Formationsglieder ausgefallen sind. Das trifft besonders auf den Cenomankalk als Inhalt des dem Münsterland am nächsten 1. Teutoburger-Wald-Kammes zu, der zeitweilig dem 2. Teutoburger-Wald-Kamm des Osningsandsteins seine Vormachtstellung weiter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Osnabrück

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Wagner Rudolf

Artikel/Article: Der Wealden bei Osnabrück 31-32